

Die Emmausjünger

Figurenaufstellung zu Lukas 24, 13 -35

Bernd Hillringhaus

Figurenaufstellung eine neue Form der Tischgemeinschaft

Die Figurenaufstellung gestaltet sich nach einem festgelegten Ritual (nachzulesen in: Figurenaufstellung zu biblischen Texten, KIMMIK Praxis Nr. 52)

Eine Bauanleitung der Drahtfiguren findet sich auch auf dieser Internetseite. Die Drahtfiguren können verschiedenen Körperhaltungen einnehmen, da sie bewegbar sind.

Zur Geschichte

Enttäuschte Jünger, allein fühlend, hoffnungslos. Sie haben die Berührungen erlebt auf ihrem Weg mit Jesus und den anderen Jüngern. Sie waren überzeugt von der Gotteskraft Jesu und sind ihm gefolgt.

Sie mussten die Verurteilung Jesu und die Kreuzigung mit ansehen. Da ist es folgerichtig, sich nach Hause aufzumachen. An einen beschützten Ort. Sie verlassen die anderen Jünger in Traurigkeit. Auch wenn sie vernommen haben, dass das Grab leer war, als ihre Verbündeten es aufsuchten. Was mag in ihnen vorgegangen sein: die Trauer über den Verlust und das unwahrscheinliche aber verheißene Hoffnungsvolle, der Auferstehung.

Allein, auch nicht zu zweit im Austausch ihrer Erlebnisse, gelingt ihnen es offensichtlich nicht, ihren eigenen inneren Weg über den Verlust hinaus zu denken, zu erfühlen, zu erhoffen. Sie stehen in der Erlebnissituation der letzten Tage, der Kreuzigung und der Hoffnungslosigkeit.

Erst mit der Begegnung mit dem Fremden beginnt ein innerer Weg der Verwandlung ihrer inneren Haltung. Sie beginnen mit einem scheinbar Außenstehenden zu reden und lassen ihn zu Worte kommen. Sie haben ihn nicht gesucht, sondern waren entschlossen in ihren eigenen Rückzugsort zu gehen, um mit ihrer Situation selbst fertig zu werden. Nun hören sie zu, öffnen sich. Offensichtlich begegnen sie beide ihrer inneren Hoffnung in der Person, die davon berichtet, dass Jesu Weg schon von den Propheten vorgesagt wurde: Musste nicht Christus dieses erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? (V.26)

Offensichtlich hat ihnen die Begegnung mit dem Fremden gutgetan. Vielleicht haben sie gespürt, dass dieser Unbekannte wohl Hoffnungsträger geblieben ist und bekannt war mit der Geschichte und der Wirkzeit Jesus in Israel. Er verlor nicht seinen Mut, er hatte eine fundierte Einstellung. Er hatte eine feste Überzeugung. Er erwies sich als Verbündeter.

Sie kommen nahe an das Ziel, ein Haus in Emmaus.

Emmaus, laut Lukasevangelium ca. 11 Km von Jerusalem entfernt. Im Neuen Testament wird der Ort an keiner weiteren Stelle erwähnt. Es ist für die Bedeutung des Textes auch relativ unbedeutend, wo der Ort Emmaus gelegen haben könnte.

Der Unbekannte will seinen Weg weitergehen, doch bitten sie, ja nötigten ihn:

„Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.“

Eine Bitte, die allumfassend klingt und jedem Menschen ins Herz spricht. Aus dieser Bitte sind viele Lieder und Gebete entstanden, die das Gefühl weiter transportieren: Die Hoffnung auf Stärkung, die Hoffnung auf innere Gemeinschaft mit dem Göttlichen.



Der Tag hat sich geneiget, es will Abend werden, da will ich mit dir zusammen sein. Mit dir, der mir Hoffnung aufzeigt, mit dir, der so ganz anders über die schrecklichen Erfahrungen der letzten Tage erinnert und sie in etwas Zukünftiges überbringt.

Der Unbekannte bleibt und schenkt ihnen unmittelbar das Zeichen: Er bricht das Brot, dankte und teilt es unter ihnen auf.

Was muss das für ein Moment der tiefen Erkenntnis gewesen sein, im Vollzug dieses ihnen bekannten Rituals, die Nähe Gottes zu spüren!

Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn und im gleichen Moment entschwand er.

Mit gegenseitiger Vergewisserung ihrer inneren Betroffenheit und Berührung, kehren sie noch am Abend zu den Versammelten in Jerusalem zurück und verkünden: Wahrhaftig, der Herr ist auferstanden und dem Simon begegnet.

Fokus des Textes

Die Auseinandersetzung mit dem biblischen Text kann nicht ohne die Kreuzigung Jesu geschehen. Sie ist Grund für die Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit der Jünger. Verlustgefühle, Verlust eines nahen Menschen, Verlust einer tiefen Beziehung zu einem Menschen. Das bewegt die Jünger auf dem Weg nach Emmaus.

Mit der Berichterstattung der Frauen, die am leeren Grab Jesu standen, bewegt sich aber auch eine Spur der Verunsicherung in das Geschehen. Kann das sein, dass Jesus auferstanden ist, so wie es die Propheten schon vorsagten?

Wege aus der Hoffnungslosigkeit zeichnet der Text ebenso auf: Die beiden Emmausjünger reden auf ihrem Weg miteinander.

Sie bewegen ihre Traurigkeit nicht allein, sondern finden in der Begegnung zueinander etwas Trost und Halt. Sie vertrauen sich einem Fremden an, von dem sie während des Gesprächs spüren, dass er eine andere Sichtweise mitteilt. So öffnet sich die eigene Einstellung und lässt neue Perspektiven zu. Das tröstet und führt innerlich weiter, lässt nicht verharren in der Traurigkeit, sondern öffnet einen Weg aus der Hoffnungslosigkeit und lindert das Verlustgefühl.

Das Brotbrechen als Zeichen Jesu Auferstehung ist ein weiterer Focus in dieser Erzählung von Lukas: Eine Abendmahlsfeier kann sich der Figurenausstellung anschließen oder in dem Prozess der Figurenaufstellung eingebettet werden.

Alternativ teilen wir gemeinsam Brot und schmecken davon.

Die Figurenaufstellung

2 Drahtfiguren, (Kleopas und ein Jünger)

Zwei Frauen

Zwei Engelfiguren (hierzu nehme ich zwei männliche Figuren)

Jesus

11 Jünger

Kleine Figuren für die Aufstellung von teilnehmenden Kindern

Haus

Tisch

Kleiner Brotlaib (ein bisschen Teig als Brotlaib geformt)

Steine für das Grab, einen großen Stein

Ein weißes Stofftuch (klein)

Sand und ein paar große Kieselsteine

Kerze, Streichhölzer und die Bibel (Luther 2017)

Die Vorbereitung

Wir setzten einen Stuhlkreis, in der Mitte zwei Tische, abgedeckt mit weißem geknüllten Papier, darauf Sand, eine Kerze, Streichhölzer und eine Bibel.

Die Figuren und Requisiten befinden sich in kleinen Kartons, die ich an/neben meinem Stuhl gestellt habe.

Ablauf

(Leitung = L.)

L. zündet die Kerze an und öffnet die Bibel.

L. Wir befinden uns auf dem Weg zwischen Jerusalem und Emmaus. Nach der Kreuzigung Jesu und Grablegung gingen Kleopas und ein weiterer Jünger von Jerusalem nach Emmaus. Sie waren sehr traurig und hoffnungslos.

L. stellt zwei Figuren auf. Kleopas und den anderen Jünger.

Kleopas: Was war das für eine furchtbare Zeit: Jesu Einzug in Jerusalem, das war noch ein besonderer Tag, das war ein Ereignis....

Weißt du noch: die Menschen begrüßten Jesus und uns, alle legten Palmbblätter auf den Weg, wir wurden umjubelt. Das war ein Fest!

Jünger: Doch dann die Gefangennahme Jesu, und der Prozess gegen ihn, wie niederträchtig.

Kleopas: Furchtbar, die Kreuzigung, was war das für ein grausamer Tag.
Ich höre noch die lauten Tränen, die Verzweiflung, das alles hat mir weh getan und ich konnte nichts dagegen tun.

Jünger: Es war grausam. Warum muss das alles so enden.
Was habe ich gehofft!

L. setzt die zwei Figuren ein wenig weiter auf ihrem Weg.

L. an die Kinder/Teilnehmende:

Wie fühlen sich die beiden Jünger?

Möchtest Du ihnen etwas mitteilen?

Wenn du willst, gebe ich dir hier eine Figur und du stellst sie auf, vielleicht neben die Jünger oder vor sie, so wie Du willst.

3 – 4 Teilnehmende bekommen nacheinander eine Figur und stellen sie in die Szene.



- L. befragt sie nach ihrer Motivation und beginnt ein Gespräch mit ihnen.
- L. befragt den gewählten Standort der aufgestellten Figur nach Nähe und Distanz und Ausrichtung zu den Jünger-Figuren.
- L. Was willst Du den Jüngern sagen?
- L. nimmt die Resonanzen auf und beginnt ein Gespräch dazu.
- L. Du kannst mit deiner Figur weiter durch diese Geschichte gehen, deine Figur weiter hier stellen, jetzt aber nehme sie bitte erst einmal wieder vom Tisch.'
- L. stellt die beiden Jünger etwas weiter auf ihrem Weg.
- L. nimmt nun bedacht die Figur Jesus in die Hand und stellt sie neben die beiden anderen Figuren.

L. Und als sie so gingen auf ihrem Weg, nahte sich Jesus und ging mit ihnen. (V.15)

Doch sie erkannten ihn nicht.

L. Er sprach sie an: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt hier unterwegs. Da blieben sie stehen und sprachen verwundert zu ihm:

Kleopas: Bist du der einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen geschehen ist? Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk. Unsere Hohenpriester und das Volk hat ihn zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt.

Jünger: Wir hofften, er sei der Erlöser unseres Volkes. Nun ist er gekreuzigt.

Pause

Jünger: Und heute Morgen erzählten einige Frauen aus unserer Mitte, dass sie am Grab waren und seinen Leichnam nicht gefunden haben.

Kleopas: Ihnen sind zwei Engel erschienen, die bezeugten: Jesus lebt!'

Pause

L. Ihr erinnert:

L. stellt Steine zu einem Grabhügel auf, legt ein kleines weißes Tuch an einen Stein und legt einen großen Stein etwas abseits zum Grabhügel.

Dann stellt L. zwei Frauen auf:

Frau A: Schau, das Grab ist leer! Der Stein ist fortgerückt. Hier das weiße Tuch von Jesus dem Gekreuzigten.

Frau B: Wie kann das sein?
Wer kann einen solchen schweren Stein zur Seite rücken?



L. an die Teilnehmenden:

Ja, wie kann das sein? Wie kann ein solch schwerer Stein vom Grab zur Seite geschafft worden sein?

Teilnehmende geben eine Antwort.

L. stellt zwei Männer in einem langen Rock zur Seite.

L. Zwei Männer in einem Kleid traten ihnen zur Seite:

Mann A: Sucht ihr hier den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier.
Er ist auferstanden.

L. Die Frauen erschrecken, verließen das geöffnete Grab und berichten über diese Begegnung allen, denen sie begegneten.

L. Nimmt das Grab und die Frauen und Engel wieder vom Tisch.

L. Der Fremde/Jesus spricht:
So war das und so ist das.
Oh, ihr Ungläubigen, glaubt ihr nicht das alles, was die Propheten sagten?
Musste nicht der Christus dieses erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?
Und er sprach über Mose und alle Propheten und legte ihnen die alten Schriften aus.

L. Was glaubt ihr?

Gibt es eine Situation in eurem Leben, als etwas geschah, das ihr nie und nimmer für möglich gehalten habt?

Resonanzen werden ausgetauscht.

L. Sie kamen nahe an das Dorf, wohin sie unterwegs waren.

L. stellt ein offenes einsehbares Haus auf. Mitten drin einen Tisch und ein kleines Laib Brot auf dem Tisch.

L. Der Fremde wollte gehen, wollte sich verabschieden, doch die beiden Jünger baten ihn zu bleiben:

Kleopas: Bleibe doch, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget.

Verschiedene Varianten:

Wir singen den Kanon Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget EG Nr. 483

und/ oder Gespräch:

Kennt ihr das Gebet? Habt ihr das mal gebetet? Abends mit eurer Mutter oder eurem Vater?



L. Wie mag es den Jüngern gehen? Sie wollen den Fremden einladen: Was sagt ihr? Wollt ihr auch dabei sein? Dann gebe ich euch eine Figur und ihr stellt euch zu den Jüngern und dem Fremden.

Es werden von den Teilnehmenden wieder nacheinander 2-4 Figuren aufgestellt.

L. befragt die Teilnehmenden nach ihrer Motivation, klärt die Aufstellungsposition, die Haltung der aufgestellten Figur.

L. Mit welchem Gefühl stehst du nun hier? Was möchtest du mitteilen?

L. Und sie gingen in das Haus und versammelten sich um den Tisch.

L. nimmt das Haus langsam vom Tisch und versammelt die Figuren um den Tisch.

L. Wollt ihr dazu kommen? Fragt L die Kinder, die eine Figur stehen haben. Nun versammeln sich alle am Tisch.

L. Und als sie alle am Tische waren, nahm er das Brot, dankte und brach es und verteilte es unter ihnen.

Hier könnte nun an alle, die um den Tisch sitzen, ein Brot geteilt werden.

L. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn: Christus. Er entschwand (ich nehme die Figur Jesus sachte vom Tisch.)

L. Was meint ihr, wie haben die Jünger diese Situation wohl erlebt? Was haben sie wohl gefühlt?

L. Sie sprachen: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Weg und uns die Schrift erklärte?

L. Und sie brachen noch am Abend auf und gingen zurück nach Jerusalem und trafen die anderen Jünger. Sie erzählten von dem Ereignis mit Freuden.

L. nimmt die Figuren der Jünger nacheinander vom Tisch. Übrig bleiben die Figuren der Teilnehmenden.

L. Und was macht Ihr nun? Die ihr noch im Haus in Emmaus seid? Jede/r gibt seine Resonanz.

Die Teilnehmenden finden damit ihren Abschluss in der Aufstellung.

Die Bibel wird zugeklappt. Die Kerze bleibt brennen.

Anschließend kann in der Liturgie des Gottesdienstes weiter gefeiert werden.

Die Figurenaufstellung gestaltet sich nach einem festgelegten Ritual.

Nachzulesen in: Figurenaufstellung zu biblischen Texten, KIMMIK Praxis Nr. 52

Erhältlich www.material-michaeliskloster.de/buecher-arbeitsmaterialien